

Bad Liebenzell

Feiertage können brandgefährlich sein

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 18.12.2011 um 19:04

Von Antje Schürner

Bad Liebenzell. Im Feuerwehrgerätehaus der Bad Liebenzeller Wehr wurde auf Initiative des Stadtseniorenrats das Thema "Brandgefährliche Feiertage: Sicherheit, Brandschutz, Rauchmelder, Verhaltensregeln im Brandfalle" aufgegriffen.

Das Interesse hätte größer sein dürfen, so der Veranstalter. Insgesamt bot der Nachmittag viele Informationen. Auf die Besucher, meist Mitglieder des Stadtseniorenrates, hatte sich Thomas Bäuerle, Gesamtkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Bad Liebenzell, gut vorbereitet.

Die Tatsache, dass die Feuerwehren selten wegen Wohnungs- und Hausbränden ausrücken müssen, ist erfreulich. Aber 600 Menschen sterben in Deutschland dennoch jedes Jahr bei Bränden. Bereits vor dem Verbrennungstod sind sie meist einer Rauchvergiftung erlegen. Schon zwei Atemzüge reichen aus, um bewusstlos zu werden.

Mit einem Rauchmelder hätte sich ein Großteil der Opfer retten können. Hier sieht Bäuerle Handlungsbedarf von Seiten der Politik. Noch immer ist in der Landesbauverordnung Baden-Württembergs das Gesetz zur Anbringen von Rauchmeldern in Wohnhäusern nicht verankert. Einige Bundesländer sind da vorbildlich. Bis es zu einem Gesetz kommt, ist jeder für sich selbst verantwortlich.

Zu den gefährlichsten Mythen gehöre es, so der Stadtbrandmeister, dass die Zeit nach Ausbruch eines Brandes zum Verlassen des Hauses reiche. Statistiken belegen, dass durchschnittlich vier Minuten zur Flucht verbleiben. Auch dass die Nachbarschaft den Brand bemerke, sei eher unwahrscheinlich.

Statistisch gesehen besteht in der Advents- und Weihnachtszeit die höchste Brandgefahr. Der Schrecken für die Feuerwehren sind Kerzen in Verbindung mit Adventskränzen und Weihnachtsbäumen. "Ein Feuerwehrmann ruht nur, schläft aber nie", führte Bäuerle aus. Dass sich die Beratung nicht nur auf die Weihnachtstage bezieht, auch darüber informierte Bäuerle. So bietet die Liebenzeller Wehr eine Vorortbegehung an. Dort könne dann genau gesagt werden, wo die Rauchmelder platziert werden müssen.

Natürlich spielt auch die Wahl des Rauchmelders an sich eine Rolle.

Geiz ist hier der falsche Ratgeber. Reichen für Wohnungen noch einzelne Rauchmelder, die mindesten im Flur und im Schlafzimmer angebracht sind, benötigen Häuser idealerweise Funkrauchmelder.

Gefährlich können auch elektrische Geräte werden. Kritisch sieht Bäuerle den Einsatz von Steckdosenleisten. Hier könne der Einsatz von Billigprodukten zu Bränden führen.

Die Jugendfeuerwehr hatte die Bewirtung im Rahmen der Informationsveranstaltung übernommen.